Baaremer Umweltnachrichten – Januar 2019

Vom Warten

Liebe Umweltinteressierte,

Das Warten aufs Christkind ist längst vorbei. Das Warten auf anderes hält an.

Beim Windpark Länge warten Investoren und Gegner auf eine Entscheidung des Gerichtes. Davon hängt ab, ob im Jahr 2019 die ersten Windkraftanlagen gebaut werden können oder nicht.

Auf gutes (das heißt frostiges!) Wetter wartet das Umweltbüro, um in Neudingen einen neuen Teich ausheben zu können. Im sumpfigen Boden kann man nur baggern, wenn er tiefgefroren ist.

Die Baaremer Bürger warten gespannt darauf, wer die neuen Entscheidungsträger sein werden: im Mai stehen Gemeinderatswahlen an, in Bad Dürrheim außerdem die Wahl eines neuen Bürgermeisters.

Sehnlichst warten der Ortsvorsteher von Wolterdingen und die Ortsvorsteherin von Hubertshofen darauf, dass die Renaturierung von Wolfsbach und Kesslerbächle vorangeht. Die Planungsprozesse sind so komplex geworden, dass alles viel länger dauert als geplant. Warten müssen deshalb auch noch die weiteren Projekte Lachengraben, Aasener Dorfbach und Kötach.

Gemeinden, Bauhöfe und Landwirte warten darauf, dass der Biberleitfaden in Kraft tritt und das Bibermanagement erleichtert wird.

Und die Mitarbeiter des Umweltbüros warten darauf, dass sie endlich angehen können, was schon lange auf der To-do-Liste schlummert. Immerhin wurden die Zeitkontingente von drei Mitarbeitern zum Jahresbeginn etwas aufgestockt – es besteht also Hoffnung.

Wird in 2019 der Artenrückgang gestoppt, der Durchbruch beim Klimaschutz erreicht und werden die innerörtlichen Baupotenziale auf der Baar ausgeschöpft? Warten wir´s ab

Ihr

Gerhard Brommer

Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS 2
PERSONELLES IM UMWELTBÜRO 2
AUS DEN ARBEITSFELDERN DES UMWELTBÜROS 2
NACHRICHTEN VON BEFREUNDETEN EINRICHTUNGEN: 9
WAS SONST NOCH INTERESSIERT 11
PRESSERÜCKSCHAU 12
VERANSTALTUNGEN 12
AKTUELLE AUSFLUGSTIPPS 12

Personelles im Umweltbüro

Lena Jaguttis beendet ihr Praktikum im Umweltbüro und setzt ab Februar ihr Studium in Rottenburg fort.

Der Gemeindeverwaltungsverband Donaueschingen, zu dem das Umweltbüro gehört, bekommt im März einen neue Chef: der Gemeinderat wählte als Nachfolger für den ausscheidenden Bürgermeister Bernhard Kaiser den früheren Aacher Bürgermeister Severin Graf. Als neuer Donaueschinger Bürgermeister wird er auch die Geschäftsführung des Gemeindeverwaltungsverbandes übernehmen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

www.suedkurier.de/region/schwarzwald/donaueschingen/Buergermeisterkandidat-Nummer-drei-Severin-Graf-will-zurueck-zu-den-kommunalen-Aufgabenfeldern;art372512,10015561

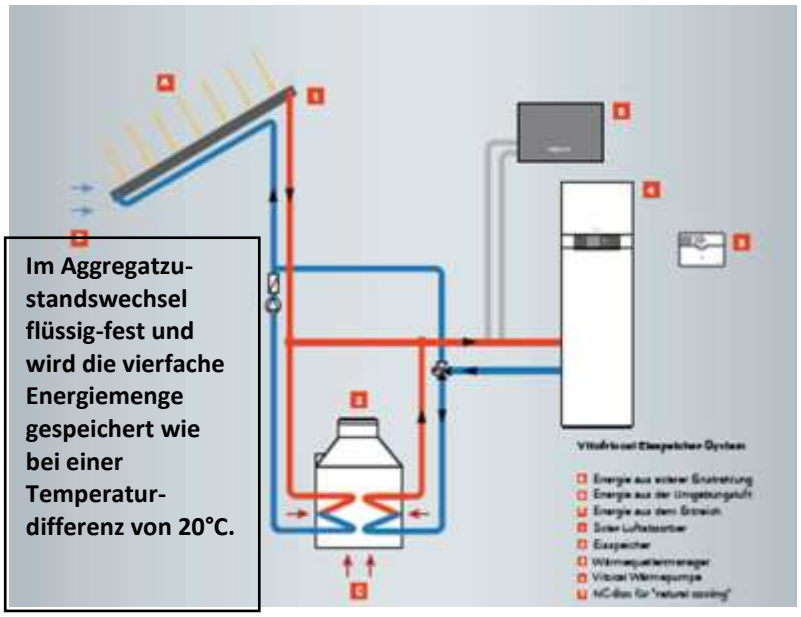
Aus den Arbeitsfeldern des Umweltbüros

Energie

Innovative Heiztechnik bei neuem Kindergarten in Bad Dürrheim eingesetzt

In Bad Dürrheim wurde im Herbst 2018 der neue Kindergarten eröffnet. Die Kindertagesstätte mit rund 70 Plätzen wurde aufgrund des erhöhten Bedarfs bei der Kinderbetreuung dringend notwendig. Der Gemeinderat entschied sich für eine innovative Heiztechnik. Anstelle der Standardlösung Gas-Brennwertheizung wurde ein **Eispeicher-Wärmepumpen-System** konzipiert. Trotz Mehrkosten von 180.000 € soll sich die Technik innerhalb von 12 Jahren amortisieren.

Ein ebenso wichtiges Entscheidungskriterium war der Klimaschutz: bei den CO_2 Emissionen sollen rund 40 Tonnen pro Jahr gegenüber der Standardheizung eingespart werden. Wegen der Klimaschutzaspekte erhielt die Stadt eine Förderkredit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) aus dem Programm „Energieeffizient Bauen und Sanieren“.

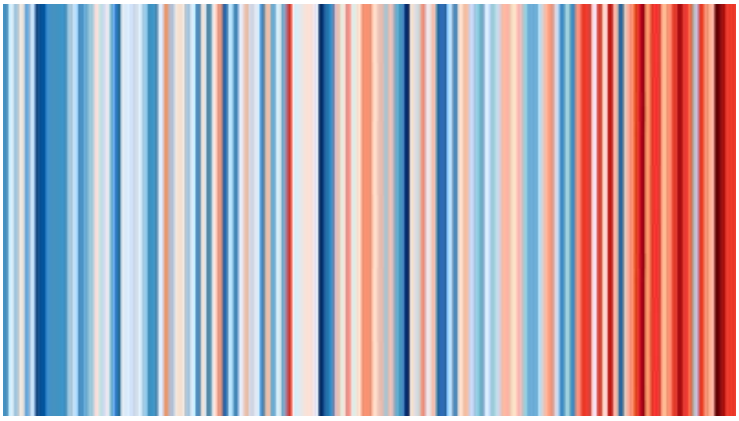


Im Aggregatzustandswechsel flüssig-fest und wird die vierfache Energiemenge gespeichert wie bei einer Temperaturdifferenz von 20°C.

Funktionsweise: Die aus einer thermischen Solaranlage gewonnene Energie wird in den Sommermonaten in den Energiespeicher eingespeist. Während der Heizperiode wird aus dem Eisspeicher Energie und mit einer Wärmepumpe auf das gewünschte Temperaturniveau gebracht. Dabei gefriert das Wasser im Speicher zunehmend. Die Kristallisationsenergie erhöht hier die Wärmespeicherkapazität erheblich. In Phasen geringen Wärmebedarfes wird der Eisspeicher immer wieder durch den Solarabsorber regeneriert (aufgetaut). Am Ende der Heizperiode wird der Eisspeicher nicht mehr regeneriert, sodass Eis für die Gebäudekühlung im Sommer zur Verfügung steht.

Der Strom für die Wärmepumpe wird überwiegend durch die auf dem Dach des Kindergarten installierte PV-Anlage bereitgestellt.

Für Klimaskeptiker:



Jahrestemperaturen in Deutschland von 1881-2017. Die Farbskala reicht von 6.6°C (dunkelblau) bis 10,3°C (dunkles Rot). Quelle: Ed Hawkins, http://www.climate-lab-book.ac.uk

Ja, heiße Jahre gab es schon immer einmal und nein, ein heißer Sommer beweist gar nichts. Doch der langjährige Vergleich zeigt: der Klimawandel ist real!

Vor ein paar Wochen veröffentlichte der britische Klimaforscher Ed Hawkins in seinem Climate Lab Blog anschauliche Grafiken zur Erderhitzung: "Warming stripes" nennt er sie. Darin wandelt der Wissenschaftler die Temperaturwerte der zurückliegenden Jahrzehnte in farbige Striche um. Jedes Jahr entspricht einem Balken: gemessen an der Temperaturabweichung vom Durchschnittswert von dunkelblau (sehr kühl) über hellblau und hellrot bis dunkelrot (sehr heiß).

Zusammen mit der Info-Plattform www.klimafakten.de veröffentlichte Hawkins nun die "warming stripes" für Deutschland. Auf einen Blick wird für Laien und Fachleute gleichermaßen deutlich, dass die Häufigkeit warmer und heißer Jahre zuletzt übermäßig stark zugenommen hat.

Energie sparen mit dem Flammentest

Ältere Fenster sind häufig die energetischen Schwachstellen eines Hauses. Dort geht viel Heizenergie verloren. Für Fenster ist heute Wärmeschutzglas der Mindeststandard; zunehmend werden auch schon Dreischeibenverglasungen eingebaut. Die früher verwendeten Isolierglasfenster (Thermopane) weisen die doppelten bis dreifachen Wärmeverluste auf.

© Verbraucherzentrale NRW

Wenn Sie doppelt verglaste Fenster haben und wissen nicht, ob es sich nur um Isolierglas handelt oder um Wärmeschutzglas, machen Sie den „Flammentest: Hält man ein Feuerzeug vor ein Fenster, so sieht man im Glas vier Spiegelbilder. Bei Wärmeschutzglas ist eines davon rosa gefärbt. Das liegt daran, dass eine Scheibe metallbedampft ist. Sind alle Spiegelbilder gelb, so haben Sie nur Isolierglas,

Das Umweltbüro des GVV Donaueschingen empfiehlt, Isolierglasscheiben auszutauschen. Meist ist das möglich, ohne den Fensterrahmen zu ersetzen und kostet dann nur einen Bruchteil eines neuen Fensters.

Ähnlich einfach lässt sich auch testen, ob der Fensterrahmen noch dicht ist. Wenn man dort ein Blatt Papier einklemmt und es sich bei geschlossenem Fenster herausziehen lässt, dann ist das Fenster nicht ausreichend dicht. Dann sollte man es entweder ersetzen oder mit einer Gummidichtung versehen. Bei Holzfenstern kann man sie nachrüsten, wenn in den Rahmen eine Rille eingefräst wird.

Stadtgrün

Im vergangenen Jahr hat sich in Bad Dürrheim der Arbeitskreis „Bad Dürrheim blüht auf“ gebildet – ein Zusammenschluss von Kommune, interessierten Unternehmen wie Bad Dürrheim Mineralbrunnen, Verbänden und Landwirten. Im Fokus stehen die Öffentlichkeitsarbeit und die Förderung von Projekten sowohl im Stadtbereich als auch in der freien Landschaft. Unterstützt werden Aktionen für mehr blühende Vielfalt und die Schaffung von Lebensräumen für Insekten und Vögel. Dies dient gleichzeitig auch dem Boden- und Grundwasserschutz.

Aufgrund dieser Aktivitäten des letzten Jahres hat die Stadt Bad Dürrheim entschieden, sich am Wettbewerb „Natur nah dran“ des NABU zu beteiligen. „Natur nah dran“ ist ein Projekt zur Förderung der biologischen Vielfalt im Siedlungsraum. Von 2016 bis 2020 unterstützt der NABU hierbei jährlich mindestens zehn Kommunen bei der Umwandlung von jeweils bis zu fünf Flächen in artenreiche Blumenwiesen oder blühende Wildstaudensäume. Gefördert wird das Projekt durch das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg sowie im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes.

Naturerlebnisgruppen

Das Herbst- und Winterprogramm der Naturerlebnisgruppen neigt sich dem Ende zu.

Wir waren klettern in der Kletterhalle und schneeschuhlaufen auf dem Feldberg. Gemeinsam haben wir Papier geschöpft, Apfelsaft hergestellt und herausgefunden, was die Eule alles frisst. Die Wanderung auf dem Wendtweg fiel (ebenso wie etliche Wildschweine) einer Treibjagd zum Opfer. Wer das Winterprogramm verpasst hat, kann sich auf das Sommerprogramm ab Anfang März freuen. Wir werden unter anderem eine Bäckerei besuchen, unser eigenes Floß bauen und mit Lamas wandern gehen. Anmeldungen nimmt das Umweltbüro ab sofort entgegnen.
https://www.gvv-umweltbuero.de/anmeldung/

Bauleitplanung

Die hohe Nachfrage nach Bauplätzen macht sich weiter in allen Kommunen bemerkbar. In Hüfingen wurde die Planung zum Baugebiet „Breiten II“ in Mundelfingen rechtskräftig. Dort werden Erschließung und Bebauung in diesem Jahr beginnen.

Auszug aus dem Bebauungsplan Alpenblick

In Donaueschingen liegen derzeit kleinere Ortserweiterungen im Trend – z.B. „Käppelestraße“ in Aasen und „Alpenblick 1. Erweiterung“ in Heidenhofen. Solche Baugebiete mit bis zu 10.000 m² Grundfläche können bis Ende 2019 im beschleunigten Verfahren nach § 13b BauGB entwickelt werden. Dieser Paragraph macht es den Kommunen möglich, Baugebiete ohne die sonst üblichen Vorschriften und Prüfungen relativ schnell und unbürokratisch zu entwickeln. Kritiker wenden ein, dass damit verschiedene Pflichten der Bauleitplanung, etwa die Umweltprüfung, die Eingriffs-/Ausgleichsregelung, die Entwicklung aus dem Flächennutzungsplan und die frühzeitige Behörden-und Öffentlichkeitsbeteiligung entfallen. Diese Vorgehensweise birgt die Gefahr einer ungesteuerten Entwicklung der Ortränder und tritt in Konkurrenz mit der Innenentwicklung.

In Bräunlingen laufen die Planungen zur Entwicklung des großen Wohngebietes „Bregenberg“ mit bis zu 48 Bauplätzen im ersten Bauabschnitt.

In Bad Dürrheim gibt es verschiedene Planungen in Kernstadt, aber auch Planungen zur großflächigen Erweiterung eines Gewerbegebietes in Hochemmingen.

Ökokonto und Biotopvernetzung

Als Ausgleich für die Eingriffe durch Bebauungspläne werden in der Regel Ausgleichsmaßnahmen benötigt. Zwar könnten hierfür auch Ökopunkte bei der Flächenagentur des Landes erworben werden, aber bislang setzen es sich die vier Kommunen des GVV zum Ziel, Ausgleichsmaß-nahmen auf eigenen Flächen zu realisieren. Es wird angestrebt, naturschutzfachlich sinnvolle Aufwertungen „vor der eigenen Haustür“ zu verwirklichen.

Da die Pflicht zum Ausgleich von Bebauungsplänen bereits seit 1998 besteht, sammeln sich über die Jahre eine Vielzahl an durchgeführten Maßnahmen an, die beobachtet, gepflegt und dokumentiert werden müssen – ein echter Dauerbrenner. Parallel hierzu ist es Aufgabe des Umweltbüros, stetig neue Flächen in den Blick zu nehmen, auf denen weitere Projekte realisiert werden können. Angesichts des Flächenbedarfs für Siedlung, Gewerbe und Verkehr und den gleichzeitig bestehenden wirtschaftlichen Interessen der Landwirtschaft ist das mitunter eine knifflige Aufgabe. Die naturnahe Umgestaltung von Gewässern und ihrer Uferbereiche ist hierfür eine geeignete Maßnahme (siehe Kapitel zu Gewässerentwicklung).

Naturschutz

Biotope in Aasen und Döggingen wurden in Stand gesetzt

Vor längerer Zeit hat der Schwarzwaldverein zusammen mit der Stadt Donaueschingen unterhalb von Aasen benachbart zum Dorfbach ein Biotop angelegt. Auf einer feuchten Wiese wurden Senken ausgehoben, die sich zeitweise mit Wasser füllen, und die Hügel mit Aushub wurden bepflanzt. Mit der Zeit sind die Senken etwas verlandet und die Gehölze sind größer geworden.

Damit haben die Libellen ein Problem, für die besonnte Wasserflächen wichtig sind. Auf der Baar gibt es davon einige Raritäten, so z.B. die Südliche und die glänzende Binsenjungfer.

Ausgebaggertes Biotop bei Aasen; Bild: M.Keller

Deshalb konnten nötige Pflegemaßnahmen auch aus Mitteln des Artenschutzprogrammes des Landes finanziert werden. So wurden in den letzten Wochen die Senken ausgebaggert und die Gehölze deutlich zurückgeschnitten. Sie werden wieder austreiben, aber die Libellen haben nun wieder einige Jahre ideale Lebensbedingungen.

Dieselben Libellenarten sollen gefördert werden durch eine Biotopgestaltung am Lachengraben bei Döggingen. Ein verlandeter Teich wurde ausgebaggert und vergrößert, auch hier finanziert aus Artenschutzmitteln. Beide Maßnahmen wurden von Holger Hunger geplant und organisiert, der im Auftrag des Landes für den Artenschutz arbeitet.

Flachwasserteich am Lachengraben bei Döggingen. Bild: M.Keller

Flächenmanager

Das Projekt „Flächenmanagement“, das mit 60.000 € seitens des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg gefördert wurde, ist abgeschlossen. Die drei als „Flächenmanager“ für den GVV tätigen Büros „Arcus“, „Oekonsult“ und „Institut für Stadt- und Regionalentwicklung“ widmen sich wieder anderen Projekten.

Was wurde erreicht?

- in zahlreichen Pressepublikationen wurde das Thema „Innenentwicklung“ allgemein oder an Beispielen dargestellt und drang so in das Bewusstsein der Baaremer. Eine Serie mit realisierten guten Beispielen läuft gerade im Südkurier.

- mit einer Reihe öffentlicher Veranstaltungen wurden zahlreiche Eigentümer von Baulücken und leerstehenden Gebäuden erreicht

- in den Gemeinderäten wurde ein Zwischenstand des Projektes vorgestellt und es wurde ein „Demographiebericht“ vorgestellt

- Für neun Gebiete in Ortsteilen wurden Ideenskizzen erstellt, um mögliche Bebauungs- und Erschließungslösungen transparent zu machen.

- in rund 100 individuellen Beratungen wurden Eigentümern Lösungsmöglichkeiten für eine neue Nutzung ihrer Gebäude aufgezeigt und es wurde über Fördermöglichkeiten informiert. 11 Projekte sind bereits konkret in Planung.

- hunderte Eigentümer wurden teilweise mehrfach angeschrieben

- alle Innenentwicklungspotenziale (über 500) sind in einer Plattform dokumentiert.

- ein Seminar für Ortsvorsteher wurde durchgeführt.

Innenentwicklungspotenziale in der Kernstadt Bräunlingen.

Wie geht´s weiter?

Im Februar wird in den drei Gemeinderäten der Abschlussbericht vorgestellt. Die Südbaarstädte sehen die Innenentwicklung als Daueraufgabe an. Die kostenlosen Beratungen werden weiter angeboten, ebenso fördern zwei Kommunen Innenentwicklungsprojekte finanziell. Auch das Umweltbüro wird seine Bemühungen um die Innenentwicklung fortsetzen.

Gewässerentwicklung

Teichprojekt in Neudingen

Auf der Gemarkung Neudingen, nördlich der Donau im Gewann „im Brühl“, soll in den nächsten Wochen bei anhaltendem Frost ein ca. 2900 m² großes Stillgewässer neu angelegt werden.

Das Stillgewässer wird im Rahmen des INTERREG-Projektes „Kleingewässer für die Bodenseeregion – Netzwerk für Artenvielfalt und Umweltbildung“ angelegt und wird von der EU gefördert. An dem interregionalen Projekt nehmen 10 Projektpartner aus Deutschland, Österreich und der Schweiz teil, darunter der GVV Donaueschingen.

Das Planungsgebiet liegt im Überflutungsraum der Donau. Der ursprüngliche Zustand in Auen größerer Gewässer beinhaltet auch Stillgewässer, Altarme und abgeschnittene Bereiche, die unter anderem für Vögel, Amphibien, Libellen und für die Vielfältigkeit der Landschaft von Bedeutung sind.

Durch das Anlegen eines Teiches sowie die Entschlammung des angrenzenden Brühlgrabens wird eine für Flussauen charakteristische Altarmsituation nachempfunden.

Konzeption und ökologische Baubegleitung liegen beim Umweltbüro Donaueschingen.

Plangebiet für die Neuanlage des Teiches bei Neudingen.

Brühlgraben

Gewässerrandstreifen: Ackerbau entlang von Gewässern ist seit dem 1.Januar 2019 verboten.

Zum Jahreswechsel ist eine Regelung im Landeswassergesetz in Kraft getreten, nach der Ackerbau und Umbruch in einem Streifen von 5 m beidseits von Gewässern nicht mehr zulässig ist. Erlaubt ist es dort weiterhin, Wildblumen auszusäen, heimische Gehölze wie Erle, Pappel und Weide anzupflanzen oder die Fläche als ungedüngtes Grünland zu nutzen. Somit bietet der Steifen einen Puffer zwischen Ackerflächen und der Böschungsoberkante an Fließgewässern.

Die wichtigste Aufgabe der fünf Meter breiten Streifen ist ihre Pufferfunktion. Mit dem Gewässerrandstreifen soll verhindert werden, dass schädliche Einträge aus der Landwirtschaft wie Gülle und Pestizide in die Oberflächengewässer gelangen können.

Aus: Landinfo 1/2014

Weniger Dünger, weniger Pestizide und weniger eingeschwemmter Boden bedeuten mehr Leben und Biodiversität in Seen und Flüssen. Weil die Bewirtschaftung eingeschränkt wird, können sich Gewässerrandstreifen künftig besser zu naturnahen Lebensräumen nah am Ufer entwickeln. Tier- und Pflanzenarten wird es ermöglicht, sich entlang dieser linienhaften Biotope auszubreiten. Die Vernetzung zwischen Lebensräumen wird dadurch verbessert. Ein natürlicher Pflanzenbewuchs von Mädesüß bis hin zu standortgerechten Bäumen wie der Schwarz-Erle führt zur Aufwertung von Biotopen.

Weitere Informationen: www.landwirtschaft-bw.info/pb/MLR.LW,Len/Startseite/Pflanzenproduktion/Gewaesserrandstreifen

Nachrichten von befreundeten Einrichtungen:

Naturschutzgroßprojekt Baar

Naturschutzgroßprojekt ausgezeichnet im Rahmen der Dekade Biologische Vielfalt

Als Grundlage für die Erstellung des Pflege- und Entwicklungsplanes für das Naturschutzgroßprojekt Baar (NGP Baar) wurden neben einer Biotopkartierung in ausgewählten Bereichen auch faunistische Erhebungen durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Kartierungen wurden am 13. Oktober 2018 in einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem Baarverein der Öffentlichkeit vorgestellt. Bei der mit rund 80 Teilnehmern gut besuchten Veranstaltung im großen Sitzungssaal des Landratsamtes in VS-Villingen wurde das Naturschutzgroßprojekt Baar (NGP Baar) zudem als Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet.

Die Vereinten Nationen haben das Jahrzehnt von 2011 bis 2020 als UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgerufen. Die Dekade soll die Umsetzung des UN-Übereinkommens von 1992 unterstützen. Ziel ist es, den weltweiten Rückgang der biologischen Vielfalt aufzuhalten. Dazu soll auch das gesellschaftliche Bewusstsein gefördert werden. Genau hier setzt die deutsche UN-Dekade an: Sie möchte mehr Menschen für die Erhaltung der biologischen Vielfalt, unserer natürlichen Lebensgrundlage, gewinnen. Ein Schwerpunkt ist daher die Auszeichnung von vorbildlichen Projekten wie das NGP Baar.

Überreichung der Auszeichnung. Von links: Herr Scholten (Mitglied der UN-Dekade-Fachjury), Herr Dr. Kretzschmar (Referat 56, RP Freiburg), Herr Kring (Projektleiter NGP Baar), Landrat Herr Hinterseh (Schwarzwald-Baar-Kreis), Erster Landesbeamter Herr Helbig (Landkreis Tuttlingen). (Foto: Landratsamt/Müller)

Energieagentur Schwarzwald-Baar-Kreis

Vom 18. bis 20.1.2019 findet in den Donauhallen die alljährliche Messe Haus / Bau / Energie statt.

Die Energieagentur ist mit einem Stand und Vorträgen vertreten.

Die gut etablierte Messeveranstaltung wurde ursprünglich vom Umweltbüro des GVV initiiert. Sie wird von der Peter Sauber Agentur veranstaltet und bietet umfassende Informationen zum Thema Bauen und Energie. Wer sein Haus energetisch auf Vordermann bringen möchte, findet hier Fachfirmen und Tipps.

Umweltgruppe Südbaar

Die nächste Möglichkeit, defekte Geräte im Reparaturcafe reparieren zu lassen, besteht am 19.1.19 in der Realschule Donaueschingen. Es werden immer freiwillige Reparateure und Mithelfer im Servicebereich gesucht.
Kontakt: Lydia Hönle, 0771/2371, Mail: lydiadaheim@kabelbw.de.

Die Umweltgruppe ist immer auf der Suche nach neuen Mitarbeitern für ihre Projekte. Konkret stehen Landschaftspflegemaßnahmen, eine Podiumsdiskussion zur Kommunalwahl, Vorschläge zur Umgestaltung von Grünflächen und eine Ausstellung zum Plastikverzicht an. Auch neue Ideen sind willkommen.
Das nächste Treffen findet am 12.2. im Gasthaus Linde in Donaueschingen statt.

www.umwelt-baar.de

Volkshochschule Baar

Gemeinsam mit der Fortbildungsgesellschaft für Gewässerentwicklung WBW bietet die VHS Baar einen Kurs „Ausbildung zum Gewässerführer für die Wutach und die Quellregion Donau an.

Die Ausbildung bietet von März bis Oktober 2019 ein reichhaltiges Programm: Exkursionen an der Wutach, Breg und Donau sind ebenso vorgesehen, wie zahlreiche Besichtigungen. Im Laufe der praxisnahen Ausbildung besichtigen die Teilnehmer unter anderem ein Wasserwerk, eine Kläranlage, eine Wasserkraftanlage, eine alte Mühle und ein Hochwasserrückhaltebecken. An insgesamt zehn Wochenenden werden die Teilnehmer von Experten an die unterschiedlichsten Aspekte unserer Gewässer herangeführt. Auch das Erlernen von Methoden der Wissensvermittlung in der Umweltpädagogik ist dabei vorgesehen. Der Schwerpunkt des Programms wird auf den Flusslandschaften der Wutach und der Quellregion der Donau liegen. Das erlernte Wissen ist jedoch problemlos auch auf andere Flusslandschaften übertragbar.

Letztjähriger Gewässerführerkurs. Bild: WBW

Das Ausbildungsprogramm richtet sich an Lehrer/innen, Erzieher/innen und alle interessierten Bürger, die gerne draußen unterwegs sind und Lust haben ihr Wissen zu Themen rund um unsere Gewässer aufzufrischen oder zu erweitern. Wer die Ausbildung abgeschlossen hat, ist fit für die Durchführung von Führungen an den heimischen Gewässern.

Bereits mehr als 100 Personen haben sich in Baden-Württemberg zum Gewässerführer ausbilden lassen. Sie geben ihr Wissen nun anschaulich und mit viel Engagement auf vielfältigste Weise weiter: vom Erforschen der Wasserlebewesen über die historische Gewässernutzung bis hin zur Durchführung von Kunstaktionen ist alles möglich. So wird sowohl die Schönheit der Natur, als auch deren Schutzanspruch an die Mitbürger weitergegeben – ein wichtiger Beitrag zur Umweltpädagogik.

Spätentschlossene können sich noch **bis zum 15. Februar** bei der Volkshochschule Baar anmelden. Ein paar der insgesamt 25 Plätze sind noch frei! Weitere Informationen und den Anmeldeflyer gibt es unter: www.lrasbk.de oder sie können telefonisch beim Amt für Umwelt, Wasser- und Bodenschutz, Telefon 07721/913-7649 erfragt werden

Nähere Informationen: Link

https://vhs-baar.de/

Guckloch-Kino

guckloch
Kommunales Kino guckloch VS-Villingen e.V.

Am 21.1.2019 zeigt das Guckloch-Kino um 20.00 Uhr den Film „Welcome to Sodom“. Der preisgekrönte Film zeigt, wie in Afrika europäischer Elektroschrott auf primitivste und gesundheitsbelastende Weise verwertet und entsorgt wird. Der Film wird in englischer Sprache mit deutschen Untertiteln gezeigt.

Was sonst noch interessiert

Aufgespießt:

Sind die Ökos die wahren Umweltschädlinge? (6.12.2018)
www.spiegel.de/wirtschaft/klimawandel-das-koennen-sie-persoenlich-dagegen-tun-a-1240539.html

Presserückschau

Interview mit Lara Schneider vom Bauamt Donaueschingen zur Innenentwicklung (8.1.2018)
www.suedkurier.de/region/schwarzwald/donaueschingen/Ein-leeres-Gebaeude-ist-ein-sinkender-Stern-Stadtplanerin-Lara-Schneider-ueber-das-Konversionsareal-Vereinsamung-und-wie-neuer-Wohnraum-geschaffen-werden-kann;art372512,10006495

Der Ökologische Jagdverband verteidigt die Drückjagd auf der Länge (Südkurier 15.Januar)
www.suedkurier.de/region/schwarzwald/donaueschingen/Drueckjagd-im-Laengewald-Forstwirt-Michael-Ruettiger-kritisiert-umstrittene-Aussagen;art372512,10018107

Der Südkurier berichtet in einer Serie über erfolgreiche Projekte der Innenentwicklung (Südkurier 15.1.2019)
www.suedkurier.de/region/schwarzwald/donaueschingen/Familie-Willems-aus-Neudingen-zeigt-wie-es-sich-auf-einem-Heuboden-wohnen-laesst;art372512,10018046

Veranstaltungen

Hier finden Sie Veranstaltungskalender von Vereinen mit Umweltbezug:

Umweltgruppe Südbaar:	Link zum Programm
Schwarzwaldverein Donaueschingen:	Link zum Programm
Naturschutzbund Schwarzwald-Baar:	Link zum Programm
BUND Schwarzwald-Baar-Heuberg:	Link zum Programm
Umweltzentrum Schwarzwald-Baar-Neckar:	Link zum Programm
Baarverein:	Link zum Programm

Aktuelle Ausflugstipps

Museen in Baden-Württemberg

So richtig einladend für Outdoor-Aktivitäten ist dieser Winter noch nicht. Wie wär´s stattdessen mit einem Museumsbesuch?

www.tripadvisor.de/Attractions-g187276-Activities-c49-Baden_Wurttemberg.html

Dabei kann man den neuen Landestarif der Bahn ausprobieren. Deutlich günstiger als bisher sind die Tickets im bw-Tarif für verbundübergreifenden Nahverkehr, mit dem man z.B. bequem nach Karlsruhe oder Ulm kommt. Es muss ja nicht immer ICE sein…

www.bwegt.de/ihr-nahverkehr/bwtarif/

Impressum:
Umweltbüro Donaueschingen
Gemeindeverwaltungsverband
Donaueschingen
Postadresse: Rathausplatz 1
Büroadresse: Karlstraße 49
D-78166 Donaueschingen
Tel 0771/9291505 - Fax 0771/9291506
info@gvv-umweltbuero.de
www.gvv-umweltbuero.de